

Fürst August von Lobkowitz Präsident war, innerhalb der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen für ihre speciellen Bedürfnisse gegründete Mineraliensammlung unter der Leitung des unvergesslichen Mohs, später als k. k. montanistisches Museum immer thätiger in den Arbeiten zur geologischen Kenntniss des Landes.

Die k. k. geologische Reichsanstalt unter dem k. k. Minister Edlen Herrn von Thinnfeld, von ihrer Gründung 1849 bis jetzt immer dem Montanisticum angehörig, erhält nun die Stellung als selbstständiges wissenschaftliches Institut für die geologische Kenntniss des Landes in unserem grossen Kaiserreiche. Zur Orientirung dieser Stellung dürfte hier eine rasche Uebersicht der sämmtlichen gegenwärtig in Wien bestehenden k. k. Hof- und Staatsanstalten für die Pflege und Erweiterung der Naturwissenschaften nicht unangemessen erscheinen, welche zu verschiedenen Zeiten, aus verschiedenen Veranlassungen gegründet, grösstentheils unmittelbare Beweise der Liebe unseres Allerhöchsten Kaiserhauses zu den Wissenschaften sind, und wenn auch unter verschiedenen Ministerien stehend, doch im Ganzen ein zusammenhängendes schönes Bild der Entwicklung unserer gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Zustände geben.

Vor Allen die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, die Anerkennung der Stellung in der Wissenschaft für die ersten Repräsentanten derselben im Kaiserreiche, in ihrer mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Förderung aller Naturwissenschaften gewidmet; ihr Curator der jedesmalige k. k. Minister des Innern. Dann in der Reihenfolge der einzelnen Zweige: 1) für Astronomie die k. k. Universitäts-Sternwarte; 2) für Meteorologie und Erdmagnetismus (Geographie) das k. k. Centralinstitut für diese Wissenschaften; 3) für Geographie das k. k. militärisch-geographische Institut (trigonometrische Aufnahmen und Karten), die k. k. Generaldirection des Grundsteuerkatasters (Vermessungsdepartement); 4) für Geologie die k. k. geologische Reichsanstalt; 5) für Naturgeschichte, Mineralogie, Botanik, Zoologie die bezüglichen k. k. Hof-Naturalien-Cabinete und Sammlungen lebender Individuen in Wien und Schönbrunn, für vergleichende Anatomie insbesondere das erst neuerlich für diesen Zweck gegründete Museum; 6) für Physik, Chemie, Mathematik gilt die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Das k. k. General-Landes- und Haupt-Münzprobiramt beantwortet Anfragen aus dem Gebiete der Chemie. Zunächst an die zur Erweiterung der Naturwissenschaften gewidmeten Anstalten reihen sich die in letzterer Zeit im k. k. Unterrichtsministerium gegründeten mineralogischen, physiologischen und physikalischen Institute, deren eigentlicher Zweck jedoch mehr die Verbreitung der Wissenschaft ist. Zur Bewahrung des Vollendeten, zur Schaffung von Neuem dürfen billig noch die bezüglichen Abtheilungen der k. k. Hofbibliothek und der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in dem Kreise der hier versammelten Anstalten genannt werden. Ueberhaupt erscheinen die verschiedenen grossen naturwissenschaftlichen Anstalten in dem Geschäftskreise von fünf verschiedenen Ministerien, des Allerhöchsten k. k. Hauses, des Inneren, des Krieges, der Finanzen und des Cultus und Unterrichts. Obwohl in dieser Beziehung getrennt, sind sie doch dazu bestimmt, sich gegenseitig zu ergänzen und zu unterstützen und rastlos für den Fortschritt der Wissenschaft in unserem schönen grossen Vaterlande zu wirken.

Sitzung am 25. Februar 1853.

Herr Dr. Moritz Hörnes legte der Versammlung das folgende Verzeichniss von Tertiärpetrefacten vor, die kürzlich von Herrn G. Scarabelli aus den Subapenninen-Bildungen der Umgebung von Imola bei Bologna an die k. k. geologische Reichsanstalt zur Bestimmung eingesendet worden waren. Die übersendeten 140 Nummern gehören 112 Species an, von denen 85 auch im Wienerbecken vorkommen, wodurch die grosse Uebereinstimmung des Charakters der

Fauna des Wienerbeckens mit der der Subapenninen-Formation abermals bestätigt wird. Die Versteinerungen von Imola gleichen ganz jenen von Castell arquato und kommen auch in einem ähnlichen Tegelgebilde vor.

Verzeichniss von Tertiärpetrefacten aus der Umgebung von Imola.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten Arten kommen auch im Wienerbecken vor.)

- | | |
|---|--|
| *1. <i>Conus ventricosus</i> Bronn. | *47. <i>Murex polymorphus</i> Brocc. |
| *2. " <i>antediluvianus</i> Brug. | 48. " <i>Renieri</i> Hörnes. |
| 3. " <i>Brocchii</i> Bronn. | *49. " <i>scalaris</i> Brocc. |
| *4. <i>Ancillaria glandiformis</i> Lam. | *50. " <i>plicatus</i> Brocc. |
| *5. " <i>obsoleta</i> Brocc. | *51. " <i>flexicauda</i> Bronn. |
| *6. <i>Cypraea sanguinolenta</i> Gmel. | *52. " <i>cristatus</i> Brocc. |
| *7. " <i>affinis</i> Duj. | *53. " <i>spinicosta</i> Bronn. |
| *8. <i>Ringicula buccinea</i> Desh. | *54. " <i>vaginatus</i> Jan. |
| *9. <i>Mitra fusiformis</i> Brocc. | *55. " (<i>Typhis</i>) <i>fistulosus</i>
Brocc. |
| *10. " <i>scrobiculata</i> Brocc. | *56. <i>Pyrula reticulata</i> Lam. |
| *11. " <i>striatula</i> Brocc. | *57. <i>Fusus rostratus</i> Olivi. |
| 12. " <i>clavatularis</i> Grat. | 58. " <i>lamellosus</i> Micht. |
| *13. " <i>cupressina</i> Brocc. | *59. " <i>clavatus</i> Brocc. |
| *14. " <i>Michelottii</i> Hörnes. | *60. " <i>pentagonus</i> Bronn. |
| *15. <i>Columbella scripta</i> Bell. | *61. " <i>vulpeculus</i> Rén. |
| *16. " <i>subulata</i> Bell. | *62. " <i>corneus</i> Phil. |
| *17. " <i>nassoides</i> Bell. | 63. <i>Fasciolaria</i> . |
| *18. " <i>thiara</i> Bon. | *64. " <i>imbriata</i> Brocc. |
| *19. <i>Terebra fuscata</i> Brocc. | *65. <i>Cancellaria lyrata</i> Brocc. |
| *20. " <i>Basteroti</i> Nyst. | 66. " <i>hirta</i> Brocc. |
| *21. " <i>plicatula</i> Lam. | *67. " <i>cancellata</i> Lam. |
| *22. <i>Buccinum polygonum</i> Brocc. | *68. " <i>serrata</i> Bronn. |
| 23. " <i>conus</i> Bronn. | 69. " <i>mitraeformis</i>
Brocc. |
| 24. " <i>musivum</i> Brocc. | *70. <i>Pleurotoma cataphracta</i> Brocc. |
| *25. " <i>reticulatum</i> Brocc. | *71. " <i>turricula</i> Brocc. |
| *26. " <i>costulatum</i> Brocc. | *72. " <i>monile</i> Brocc. |
| *27. " <i>semistriatum</i> Brocc. | *73. " <i>rotata</i> Brocc. |
| *28. " <i>mutabile</i> Lin. | *74. " <i>dimidiata</i> Brocc. |
| *29. " <i>obliquatum</i> Brocc. | *75. " <i>Bellardii</i> Des Moul. |
| 30. " <i>conglobatum</i> Brocc. | *76. " <i>pustulata</i> Brocc. |
| 31. " <i>clathratum</i> Lam. | 77. " <i>nova spec.</i> |
| *32. " <i>prismaticum</i> Brocc. | 78. " <i>hypothetica</i> Bell. |
| 33. " <i>serratatum</i> Brocc. | 79. <i>Cerithium varicosum</i> Brocc. |
| *34. " <i>serraticosta</i> Bronn. | *80. " <i>vulgatum</i> Lam. |
| 35. " <i>gibbosulum</i> Lin. | *81. " <i>crenatum</i> Brocc. |
| 36. " <i>neriteum</i> Lam. | *82. " <i>minutum</i> Serres. |
| 37. <i>Monoceros monacanthos</i> Brocc. | *83. " <i>scabrum</i> Desh. |
| *38. <i>Cassis saburon</i> Lam. | *84. <i>Turritella acutangularis</i>
Brocc. |
| *39. <i>Cassidaria echinophora</i> Lam. | *85. " <i>tricarinata</i> Bronn. |
| *40. <i>Chenopus pes pelecani</i> Phil. | *86. " <i>turris</i> Bast. |
| *41. <i>Tritonium corrugatum</i> Lam. | *87. <i>Phorus agglutinans</i> Lam. |
| *42. " <i>Apenninicum</i> Sassi. | 88. <i>Scalaria muricata</i> Risso. |
| *43. <i>Ranella reticularis</i> Desh. | 89. " <i>corrugata</i> Brocc. |
| *44. " <i>marginata</i> Sow. | |
| 45. <i>Murex trunculus</i> Lin. | |
| *46. " <i>Lassaignei</i> Bast. | |

- | | |
|---|--|
| *90. <i>Natica millepunctata</i> Lam. | *102. <i>Venus senilis</i> Brocc. |
| *91. „ <i>compressa</i> Bast. | 103. „ <i>rotundata</i> Brocc. |
| *92. „ <i>glaucina</i> Lam. | 104. <i>Cardium oblongum</i> Chemn. |
| *93. „ <i>olla Serres.</i> | 105. „ <i>ciliare</i> Lin. |
| *94. „ <i>helicina</i> Brocc. | 106. „ <i>edule</i> Brocc. |
| *95. <i>Melanopsis Martiniana</i> Fér. | *107. <i>Arca diluvii</i> Lam. |
| *96. <i>Melania costellata</i> Lam. | *108. <i>Pectunculus inflatus</i> Bronn. |
| *97. <i>Niso terebellata</i> Bronn. | *109. „ <i>cor</i> Lam. |
| *98. <i>Mactra triangula</i> Rén. | *110. <i>Limopsis aurita</i> Sassi. |
| 99. <i>Lucina radula</i> Lam. | *111. <i>Pecten aspersus</i> Lam. |
| *100. <i>Cytherea multilamella</i> Lam. | *112. „ <i>opercularis</i> Lin. |
| 101. „ <i>rudis</i> Phil. | |

Herr Fr. Foetterle zeigte eine Anzahl von dem k. k. Markscheider in Schemnitz Herrn Paul Balás neu aufgefundenen Mineralien vor, welche letzterer an die k. k. geologische Reichsanstalt nebst einer Nachricht über das Vorkommen derselben eingesendet hat. Er traf während seiner Aufnahme im verflossenen Herbste in einem Seitenthale des Hauptthales von Hodritsch bei Schemnitz im Syenit eine 6 bis 8 Klafter mächtige Einlagerung eines eigenthümlichen grösstentheils aus lichtpistaciengrünem und grünlichgrauem Augit, dem sogenannten derben Fassait, bestehenden Gesteines, das er in einer Erstreckung von etwa 30 Klaftern verfolgte. Die in unregelmässigen Gangklüften und Drusen vorkommenden Krystalle erinnern ungemein an gewisse Vorkommen aus dem Fassathale in Tirol, wie die bis zu einem Zoll grossen Fassaitkrystalle. Besonders schön sind schwarze Spinell- oder Pleonast-Oktaeder, zuweilen halbzöllig, aber meist kleiner; theils vollständig, theils mit dem bekannten Leucitoid $\frac{1}{3}$ L combinirt. Ferner kommt noch lichtpistaciengrüner Epidot vor, in Farbe ähnlich dem Fassait; er ist meistens begleitet von einer entenblauen Art von Glimmer in regelmässigen sechsseitigen Krystallblättchen, deren Bestimmung man erst an späteren Sendungen vollenden können. Auch Granatoide von gelblichweissem Granat sind daran zu sehen, so wie auch dunkle Varietäten von Granat, ähnlich dem sogenannten Kaneelsteine. Die Drusenräume des Fassaits sind zum Theile wie in Tirol mit Kalkspath erfüllt; wo der Epidot vorkommt, ist zwar auch noch öfters Kalkspath zu bemerken, aber es findet sich auch schon Quarz in kleinen Krystallen ein.

Ausser diesen unveränderten Krystallen ist der neue Fundort auch wie das Fassathal eine reiche Fundgrube von Pseudomorphosen. Unter den eingesendeten Stücken erscheint nach der Untersuchung des Herrn Sectionsrathes W. Haidinger eine Art Steatit in der Form des Fassaits, dieser gänzlich umgewandelt. Theile der Pleonastkrystalle ersetzt von Steatit; Steatit ebenfalls in der Form jenes glimmerartigen Mineralen; auch die derben Massen des Fassaits sind zu Steatit geworden. Unter dem Eingesendeten sind auch einige Stücke eines grünen Steatit oder Serpentin ähnlichen derben Mineralen, ganz ähnlich dem altbekannten ölgrünen Serpentin von Hodritsch, in grösseren Partien mit Kalkspath und körnigem Kalkstein verwachsen und dann, wo es frisch ist, mit Schwefelkies eingesprengt, der an anderen sichtbar der Luft ausgesetzt gewesenen Stellen zu Brauneisenstein verwittert ist. Im Ganzen verspricht die neue Localität sehr viel Interessantes, vorzüglich in Beziehung auf die Pseudomorphosen.

Herr Berggrath J. Čížek erklärte die geologische Beschaffenheit der Gebirge zwischen Guttenstein und Kirchberg an der Bielach, als Fortsetzung der von ihm kürzlich gegebenen geologischen Darstellung der Kalkalpen zwischen Wien und Guttenstein. Es lassen sich auch hier zwei Bergreihen in ihrem südlichen Verlaufe unterscheiden. Der in der früheren Mittheilung erwähnte nördliche Bergzug